

Die Lenormand-Karten mit Humor betrachtet

Darf man einen Klassiker wie die Lenormand-Karten so neu gestalten, dass man sich ein Schmunzeln nicht verkneifen kann, wenn man die Motive betrachtet? Man darf! Denn wenn Judith Bärtschi ihre künstlerischen Finger im Spiel hatte, kann man sicher sein, dass selbst Madame Lenormand ihre Freude daran gehabt hätte.

Die Schweizerin, die bereits Engelkarten und Meditationskarten kreierte und mit einem Spritzer Humor würzte, macht das Deck nicht lächerlich, sondern befreit es vielmehr vom Staub der Tradition und rückt es in ein modernes Licht. Farbenfroh und hell kommen die Karten daher. Da wird der Weg im wahrsten Sinne zum Wegweiser, und der treue Hund wird von einer überkandidelten Pudeldame abgelöst. Der Bär wird bei Judith Bärtschi zur liebevollen Eisbärin, die mit ihren Jungen spielt, und die Schlange zum weltumspannenden Symbol.



Was hat Sie gereizt, einem Klassiker wie den Lenormand-Karten ein neues Gesicht zu geben?

Johannes Fiebig (Verleger und selbst Experte in Sachen Tarot) hat angefragt, ob ich die Lenormand-Karten neu zeichnen würde. Zuerst hatte ich Bedenken, da ich die Karten bis dahin ein bisschen moralisch und „schwarz-weiß“ fand. Dann aber spürte ich eine Begeisterung in mir aufkommen, die Karten in ein neues heiteres Licht zu rücken, schwungvoll, bunt, ermunternd und bejahend. Es hat dann auch sehr viel Spaß gemacht. Während ich malte, merkte



Judith Bärtschi

ich, dass sich da eine neue Energie bemerkbar machen wollte, und ich habe ihr so gut es ging freien Lauf gelassen.

Harald Jösten hat die Texte beige-steuert. Wie kam es zur Zusammenarbeit und wie lief sie ab? Haben Sie sich ausgetauscht oder hat jeder für sich gewerkelt?

Ich habe für mich gemalt, und Harald hat die Texte geschrieben. Als ich fertig war, sind wir ins Gespräch gekommen und haben gemerkt, dass sich unsere Aussagen auf wundersame Weise deckten und ergänzten. Das fand ich sehr schön und einzigartig an dieser Zusammenarbeit.

Wie haben Sie sich an die Symbolik des Lenormand herangetastet?

Ich beschäftige mich schon lange mit der Symbolik, zudem hab ich die Bücher von Harald Jösten und andern Autoren zum Thema gelesen. Außerdem habe ich viele Gespräche mit Kartenlegerinnen geführt.

Was hat Sie bewogen, erstmals auch orientalische Symbole mit einzubeziehen?

In meiner Kunst kommen immer wieder orientalische Elemente vor. Es hat mir Spaß gemacht, die Lenormand-Karten zu „globalisieren“, einen Bogen zu spannen, oder wie

Goethe so schön sagte: *Sinnig zwischen beiden Welten sich zu wiegen, lass ich gelten, also zwischen Osten und Westen sich bewegen, sei's zum Besten.*



Wie lange haben Sie an den Zeichnungen gearbeitet?

Ich hab vorletztes Jahr um Weihnachten herum angefangen, und in der Osterzeit war ich damit fertig.

Nutzen Sie selbst Orakelsysteme wie die Lenormand-Karten?

Ja, ich benutze vor allem das Tarot und selbstverständlich meine selbst entworfenen Alltagskarten.

Ihre Kunst zeichnet sich immer durch einen Spritzer Humor aus. Verbinden Sie damit eine Botschaft?

Es ist mein leichtsinniges Herz, welches sich mit Humor mitteilt. Die Botschaft darin kann ich wiederum mit einem Text meines Lieblingsdichters Hafis beschreiben: Zero! That's where all real fun begins. Everything else - too much counting.

Würde es Sie reizen, auch mal ein klassisches Tarot-Deck neu zu gestalten?

Ja, sehr. Es formiert sich auch bereits. Ich hoffe nur noch, dass mir die Musen günstig gestimmt sind.

Haben Sie Pläne für weitere Kartensets?

Ja, und für vieles mehr, so die Göttin will.

Das Interview führte Claudia Hötendorfer

BUCHTIPPS



Judith Bärtschi/Harald Jösten: *Judith Bärtschi Lenormand* (Königsfurt 2007. 94 S., Buch m. Karten 14,90 Euro /Buch 7,90 Euro)
Judith Bärtschi: *Alltagskarten - Meditationskarten, Himmlische Helfer - Engelkarten* (beide Königsfurt, je 14,90 Euro)

Homepage der Künstlerin:
www.judith-baertschi.ch